

Jetzt anmelden!



www.Internisten-im-Netz.de

ISSN 1863-9216

# BDI aktuell

Mitgliederzeitung Berufsverband Deutscher Internisten BDI e.V. • www.bdi.de

Nr. 12 • Dezember 2007

## Inhalt

### Der KBV sucht Unterstützung Wer vertritt die Fachärzte?

An Verbänden mangelt es nicht in der Ärzteschaft. Nun soll ein ganz neuer Verband entstehen, der die Interessen der Fachärzte vertritt.

Seite 6

### Berlin und Bayern Neue WBO angenommen

Im Saarland gab es ihn bereits wieder: den Facharzt für Innere Medizin. Nun haben auch Berlin und Bayern die neue WBO verabschiedet und den Facharzt für Innere Medizin wieder eingeführt.

Seite 8

### Therapie der renalen Anämie Mit welchem Ziel?

Vor etwa 20 Jahren wurde das rekombinante humane Erythropoietin (rhEPO) entwickelt – ein Durchbruch in der Therapie der renalen Anämie. Damit kann die Erkrankung meist komplett korrigiert werden.

Seite 10

### DRG-System Was ist 2008 neu?

Wie bereits in den letzten Jahren erfolgten auch für das Jahr 2008 zum Teil umfangreiche Änderungen im DRG-System.

Seite 12

### Impressum

Seite 15

## Der 1. Deutsche Internistentag in Berlin

# Eine Demonstration der Geschlossenheit

Die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) hat im vergangenen Jahr schon ihren 113. Kongress abgehalten, der Deutsche Hausärztetag findet bereits seit 30 Jahren statt, aber der Deutsche Internistentag als gemeinsame Veranstaltung von DGIM und Berufsverband Deutscher Internisten BDI e.V. hatte vom 25. bis 27. Oktober 2007 in Berlin Premiere. Beide Veranstalter werten die „Demonstration der Geschlossenheit“ als wichtigen Erfolg.

Berlin, betonte die Wichtigkeit des gemeinsamen Auftretens der Internisten. Mit sachlichen Argumenten allein kämen weder DGIM noch BDI voran. Es komme darauf an, die Bevölkerung zu erreichen und über die Bevölkerung Druck auszuüben. „Durch unser gemeinsames Auftreten haben wir an die 30 000 Ärzte hinter uns. Das ist eine Zahl, die man nicht einfach ignorieren kann.“

Lesen Sie weiter auf Seite 2

Er glaube, dass diese Demonstration der Geschlossenheit von DGIM und BDI die Vielfalt und Stärke der Inneren Medizin sehr gut dokumentiere, fasste BDI-Präsident Dr. med. Wolfgang Wesiack am letzten Kongresstag im Berliner Estrel-Hotel zusammen. Der stellvertretende DGIM-Vorsitzende Prof. Dr. med. Wolfgang Hidemann, einer der zwei Tagungspräsidenten in



Dr. Wolfgang Wesiack zeigte sich sehr zufrieden über den Erfolg des 1. Deutschen Internistentags, der von mehr als 800 Teilnehmern besucht wurde.

Bild: J. Aevermann

## EBM-Beschlüsse – ein schlechter Kompromiss

# BDI besteht auf 5,11 Cent Punktwert

Der BDI begrüßt grundsätzlich die Strategie der KBV bei der Umsetzung des neuen EBM. Ziel der Verhandlung muss eine deutliche Erhöhung des Punktzahlenvolumens, eine an der Versorgung orientierte Definition der Regelleistungsvolumina und ein angemessener bundeseinheitlicher Punktwert sein.

Er bedauert, dass der Vergütungsausgleich erst in 2009 vorgesehen ist und dies durch die unveränderten Bedingungen beim Budget und der Honorarverteilung in 2008 noch nicht realisiert wird.

Die im Erweiterten Bewertungsausschuss gefassten Beschlüsse aber hält der BDI für völlig unzureichend. Die Steigerung der Punktzahlen von nur etwa 10 % bildet den Mehrbedarf nicht ab und lässt befürchten, dass bei der Abstufung über die Regelleis-

tungsvolumina noch weniger Punkte als vorher zur Verfügung stehen werden.

Deshalb besteht der BDI darauf, dass 5,11 Cent in 2009 als bundeseinheitlicher Punktwert eingeführt wird. Ein Orientierungspunkt unter dieser Marke ist nicht hinzunehmen, zumal die Kalkulationsgrundlage des neuen EBM sich erneut an diesem Wert festmacht. Nur so lassen sich die Folgen des schlechten Kompromisses im Erweiterten Bewertungsausschuss abmildern.

Ansonsten übt der BDI unverändert Kritik an einzelnen Punkten des EBM und bedauert erneut, dass seine im Vorfeld eingebrachten Vorschläge nicht berücksichtigt wurden.

Lesen Sie hierzu auch den Artikel „Einigung zum EBM“ auf Seite 4.

## Dr. Wolfgang Wesiack Eröffnungsrede zum 1. Deutschen Internistentag

Nachhaltige und verantwortungsbewusste (Gesundheits-)Politik – unter diesem Motto stand die Eröffnungsveranstaltung zum 1. Deutschen Internistentag in Berlin. Der Festvortrag des Karlsruher Philosophen Prof. Dr. Peter Sloterdijk stellte den Patienten als fordernden „Impatienten“ in den Mittelpunkt und nannte als wichtigste Aufgabe des Arztes das „Zusammensein in der Krise“ mit dem Patienten. Zuvor hatten Ärztekammer-Präsident Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, BDI-Präsident Dr. Wolfgang Wesiack und der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, Prof. Dr. Georg Ertl, den Internistentag offiziell eröffnet. Lesen Sie auf Seite 3 die Eröffnungsrede von Dr. Wesiack.

Lesen Sie weiter auf Seite 3

## Arzneimittelverordnungen und Morbidität

# Mehrverbrauch von Medikamenten ist zwangsläufig

Seit mehr als 20 Jahren erscheint der Arzneiverordnungsreport (AVR) von Prof. Ulrich Schwabe und Dr. Dieter Paffrath aus dem Wissenschaftlichen Institut der Ortskrankenkassen (WIdO) mit den ewig gleichen Aussagen auf dem Markt: Die Ärzte verordnen zuviel und zu teuer. Für Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt und viele andere lieferte der AVR willkommene Argumente für politische Angriffe auf die verordnenden Ärzte. Diesen pauschalen Behauptungen setzt seit kurzem eine neuartige Verordnungsstudie eine differenziertere Betrachtungsweise entgegen: der Arzneimittel-Atlas.

Der jüngst in zweiter Auflage erschienene „Arzneimittel-Atlas 2007“, vom Institut für Gesundheits- und Sozialforschung (IGES) erstellt und vom Verband Forschender Arzneimittelhersteller (VFA) e.V. beauftragt, liefert für 23 Indikationsgruppen transparente und strukturierte Informationen über die Entwicklung der Verordnungen zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) des Jahres 2006.

Er konstatiert, dass die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) für Arzneimittel im vergangenen Jahr 25,9 Mrd. Euro betragen und so mit +2,0 % (516 Mio. Euro) weit weniger stark gestiegen sind als 2005.

Lesen Sie weiter auf Seite 5